



„Ein Projekt, das breite Unterstützung verdient“, kommentiert Michael Tomerius (Mitte). Der Förderer der Hospizarbeit schaut sich zum ersten Mal auf der Baustelle um. Mit dabei (von links) Klaus-Martin Jungkurth (Berater des Vereinsvorstandes) und die Vorstandsmitglieder Ulrike Jürgens und Werner Schilli.

Tomerius informiert sich auch über die laufenden Betriebskosten für ein Hospiz:

„Das Hospiz-Projekt hat einen hohen Stellenwert für die Region“

Wendessen/Wolfenbüttel. Projekte in der Region liegen ihm besonders am Herzen. So zeigt Michael Tomerius seit langem auch Interesse an dem zukünftigen HospizZentrum Wolfenbüttel. Endlich kann ein Ortstermin stattfinden. Die Führung übernimmt Klaus-Martin Jungkurth. Der ehemalige Ortsbürgermeister weiß viel über die Geschichte des Hauses zu erzählen. Seit Beginn der Umbauarbeiten ist er als Vertreter des Vereinsvorstandes fast täglich auf der Baustelle, hat so manche Überraschung miterlebt. Noch vor zehn Tagen gibt es im geplanten Raum der Stille eine Entdeckung: An einer Stelle ist die Zwischendecke nur 13 Zentimeter dick. Hier gab es offenbar mal eine Treppenverbindung nach unten...

Etage für Etage, Raum für Raum lässt sich Tomerius detailliert die zukünftige Nutzung erklären. Dem Architekten müssen dabei vermutlich „die Ohren geklingelt haben“. Der Gast ist begeistert vom Zusammenspiel des Treppenhausturms aus Beton mit dem Altbau. Die alten Mauern schaffen für ihn eine besondere Atmosphäre. Hier entdeckt er auch so manche architektonische Besonderheit. Insbesondere fasziniert ihn die Aufteilung im Dachgeschoss und der Blick aus den großen Gaubenfenstern. Ihm ist anzumerken, dass er etwas vom Bauen versteht. Nicht nur das: Er kennt sich auch mit Auflagen aus, die für einen Bau im Gesundheitsbereich zu erfüllen sind. Seinerzeit hat er die Diskussionen um den

Anbau an der Brachmann-Klinik genau verfolgt.

Als Geschäftsführer der Dermalroller GmbH kennt sich Michael Tomerius vor allem in der Medizintechnik aus. Nur zu gut weiß er um die Preise von Pflegewannen und Schränken, Liftern und anderem Zubehör. Von seiner Spende wird der Hospizverein einen besonderen Medikamentenschrank anschaffen.

Das Gesundheitswesen ist sein Thema. So lässt ihn die Entwicklung der medizinischen Versorgung mit Sorgen in die Zukunft schauen. Da ist das zukünftige „Hospiz im Gutspark“ ein Lichtblick für ihn. „Voller Anerkennung und Wertschätzung schaue ich auf die Leistung all der Menschen,

die sich für dieses Projekt engagieren“, bedankt er sich stellvertretend bei den beiden Vorständen Ulrike Jürgens und Werner Schilli. „Das Projekt hat einen hohen Stellenwert für unsere Region. Es verdient breite Unterstützung – und dafür werde ich mich auch zukünftig einsetzen.“ Er weiß, was auf den Hospizverein zukommt. Als Träger des Hospizes wird er Jahr für Jahr einen Teil der Betriebskosten über Spendengelder absichern müssen.

Weitere Informationen über das Projekt: www.hospizverein-wf.de/was-planen-wir, Telefon 05331 9004146 oder Mail: info@hospizverein-wf.de; Spendenkonto: DE16 2505 0000 0151 8233 33



Michael Tomerius lässt sich die zukünftige Nutzung Raum für Raum erklären. Im Dachgeschoss fasziniert ihn der Blick aus den geräumigen Gaubennischen in die Ferne: „Die Lage ist einmalig schön, und das Ambiente des Gutshauses wird wunderbar erhalten.“
Fotos: H. Seipold